



Die Schweiz in den ausländischen Medien: 1. Quartal 2021

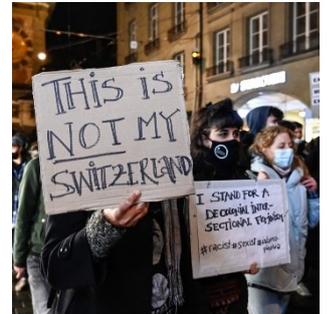
Verhüllungsverbot: Zum Teil Vorwurf der Islamophobie

Bereits im Vorfeld sorgt die Initiative für ein Verhüllungsverbot regelmässig für Aufmerksamkeit in ausländischen Medien, insbesondere in den Nachbarländern und im islamischen Raum. Die Annahme der Initiative schliesslich erzeugt weltweit ein ausserordentlich grosses Medienecho. Das Ergebnis der Abstimmung wird dabei häufig knapp, sachlich und ausgewogen vermeldet. Mehrere Zeitungen kritisieren das Ergebnis in ausführlicheren Kommentaren als islamophob, insbesondere in den

«Switzerland's crackdown on Islamic symbols is normalizing anti-Muslim bigotry across the political spectrum»

Foreign Policy, USA

Nachbarländern und im islamischen Raum. Einzelne konservative Medien begrünnen das Verhüllungsverbot. Visibilität erhält die Kritik des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte. In den sozialen Medien wird die Abstimmung sehr polarisiert kommentiert. So begrünnen bekannte rechte Politiker aus dem Ausland das Ergebnis der Abstimmung.



Bilder von Demonstrationen begleiten die Berichterstattung zur Annahme der Initiative «Ja zum Burkaverbot»
(© *Independent*)

Covid-19: Offene Skigebiete und Impfkampagne

Im Januar ist die Berichterstattung geprägt vom Entscheid, die Skigebiete in der Schweiz im Gegensatz zu den Nachbarländern geöffnet zu lassen. Dies wird von den Medien überwiegend sehr kritisch gesehen. Im Februar findet der Entscheid für die ersten Lockerungen von Massnahmen trotz fragiler epidemiologischer Lage viel kritische Aufmerksamkeit, insbesondere in deutschsprachigen Medien. Die Medien kritisieren auch die Forderung nach einem «Maulkorb» für die wissenschaftliche Taskforce. Im weiteren Verlauf wird der als ungewöhnlich wahrgenommene Schweizer Weg teilweise jedoch auch als mögliches Modell für das jeweils eigene Land gesehen. In mehreren Zusammenhängen wird die Strategie der Schweiz während des Quartals teilweise als zu sparsam kritisiert: Trotz einer geringen Verschuldung seien die Wirtschaftshilfen niedrig, trotz Pharma-Standorts habe die Schweiz nicht in die Entwicklung von Impfungen investiert, und auch die Lockerungen seien von kurzfristigen ökonomischen Interessen motiviert. Die Impfstrategie der Schweiz stösst ebenso auf Interesse und wird kontrovers beurteilt.

«La Suisse est redevenue une championne de la rigueur»

(BFM TV, Frankreich)



Abstimmungsplakat zur Initiative
(© *Público*)



Die Covid-19-Situation in der Schweiz wird oft durch Bilder von Skigebieten illustriert
(© *FAZ*)

Beny Steinmetz: Prozess und Urteil als historisch beurteilt

Der Prozess und das Urteil gegen den israelischen Rohstoffhändler Beny Steinmetz im Korruptionsprozess am Genfer Strafgericht stossen in ausländischen Medien auf ein grosses Interesse. Diese würdigen den weltweiten Einsatz der Genfer Strafbehörden. Die Verurteilung von Steinmetz zu einer fünfjährigen Haftstrafe und hohen Kompensationszahlungen wegen

«Mais cette fois-ci, la justice va jusqu'au bout, c'est un signal fort»

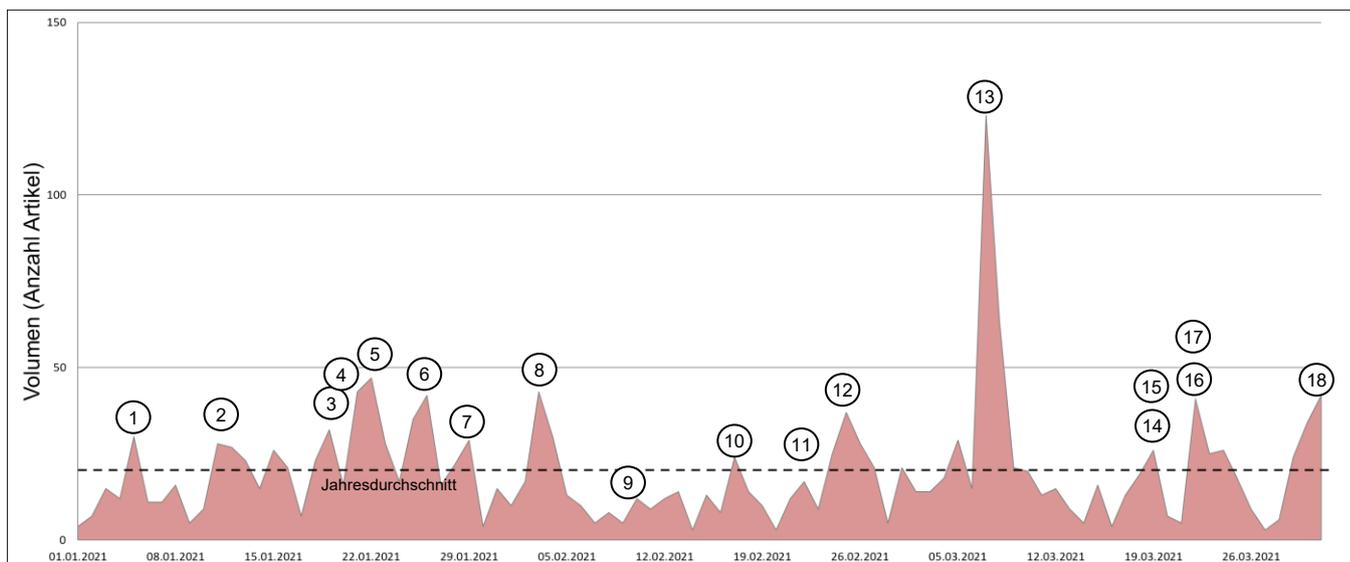
(Libération, Frankreich)

Korruption wird als historisches Signal für die gesamte Rohstoffbranche gesehen. Insgesamt fördert die Berichterstattung das Bild einer Schweiz, die sich für die Bekämpfung der Korruption einsetzt. Vereinzelt werden jedoch auch kritische Forderungen einer Schweizer NGO wiedergegeben, die Schweiz müsse dringend Gesetzeslücken schliessen, welche kriminelle Geschäftspraktiken erleichterten.



Beny Steinmetz
(© *Süddeutsche Zeitung*)

Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.01.2021 – 31.03.2021). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

(1) 100. Geburtstag Friedrich Dürrenmatt (2) Prozess gegen den Rohstoffhändler Beny Steinmetz (3) Eingefrorene Gelder des ehemaligen tunesischen Präsidenten Ben Ali (4) Ermittlungen der Bundesanwaltschaft gegen die libanesische Zentralbank (5) Verurteilung von Beny Steinmetz in Genf (6) Virtuelles WEF (7) Libysches Dialogforum in Genf (8) Covid-19: Nicht-Zulassung des Impfstoffs von AstraZeneca (9) Jubiläum 50 Jahre Frauenstimmrecht (10) Covid-19: Ankündigung Lockerungen (11) Covid-19: beschlossene Lockerungsschritte (12) Tod des Dichters Philippe Jaccottet (13) Annahme Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» (14) Nachgang Verhüllungsverbot (15) Covid-19: Impfkampagne (16) Veröffentlichung der China-Strategie des Bundes (17) Mark Branson wird neuer Chef der deutschen Finanzmarktaufsicht (18) Credit Suisse: erwartete Milliardenverluste

Im Fokus: Langsam, aber stetig – die Wahrnehmung der Schweizer Gleichstellung

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Schweizer Frauenstimmrechts im Februar haben sich insbesondere Medien der Nachbarländer und Grossbritanniens mit der Gleichstellung in der Schweiz auseinandergesetzt. Ihr Fazit: Die Situation der Frauen in der Schweiz habe sich seit den 1970er-Jahren zwar wesentlich verbessert, in vielen Lebensbereichen bestehe aber weiterhin grosser Handlungsbedarf. Genannt werden etwa ein gesellschaftlich stark verankertes traditionelles Rollenbild, Unterschiede bei Lohn und Renten, sowie der niedrige Anteil an Frauen in Führungspositionen. Auch in den Jahren davor wurde das Thema Gleichstellung in der Schweiz wiederholt von ausländischen Medien analysiert. Am meisten Resonanz erhielt es im Juni 2019 anlässlich des Frauenstreiks: Im Fokus der Medien standen damals zum einen die Themen Lohnungleichheit und die in der Schweiz mangelhafte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, und zum anderen die Kraft und Präsenz der Schweizer Frauenbewegung. Medien berichteten damals weltweit in hohem Umfang. Eine im selben Jahr durch UNICEF publizierte Studie über Familienfreundlichkeit, in der die Schweiz in Europa auf dem letzten Platz rangiert, erhielt damals ebenso Aufmerksamkeit. Auch anlässlich der National- und Ständeratswahlen im Oktober 2019 thematisierten ausländische Medien das Thema Gleichstellung. Die Wahlen resultierten in einer starken Erhöhung des Frauenanteils in National- und Ständerat. Im Kontext der letztjährigen Abstimmungen über mehr Schutz für sexuelle Minderheiten und über einen Vaterschaftsurlaub wurde von ausländischen Medien das Bild einer Schweiz gezeichnet, welche zwar Fortschritte in Gleichstellungsfragen macht, aber nur zögerlich das Niveau der Nachbarländer erreicht. Die Zustimmung des Schweizer Parlaments zur Einführung der «Ehe für alle» stiess weltweit auf überwiegend positive Resonanz.

«Es ist historisch peinlich, dass die Schweiz Frauen erst vor 50 Jahren das Wahlrecht gegeben hat. Doch inzwischen hat das Land eine Gleichstellungsbewegung, die ihresgleichen in Europa sucht.»
(Süddeutsche Zeitung, Deutschland)

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 19 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien. Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern, Tel. +41 31 322 01 83, prs@eda.admin.ch, www.eda.admin.ch/presenzschweiz